

Fröhliche Ode ,

Anlässlich des 70. Geburtstages ihrem Altpräsidenten

Karl KUSDAS

von der ENTOMOLOGISCHEN ARBEITSGEMEINSCHAFT gewidmet.

Gedichtet von Helmut H.F. Hamann, unter
Verwendung Busch'scher Passagen.

Höret, ihr Agrarier !
Spritzt nicht so mit Gift umher,
denn die Menschheit ist betroffen
von Chlorkohlenwasserstoffen ,
die in Knochen, Mark und so
sich versammeln als Depot.
Jeder sieht schon heute rot :
Dieses führt zum Völkertot.

Zum Gleichgewichte der Natur
nützlich sind alleine nur
ständig wirkende Faktoren
die zum Ausgleich auserkoren ;
mit gemässigten Manieren
Gradationen dezimieren.
Sei's daß dadurch , und wemgleich
manchesmal im Artenreich
Spécies ausgerottet werden.
Schweigen herrscht dann doch auf Erden.
Niemand ~~regt~~ regt sich weiter auf,
denn das ist des Schicksals Lauf.

Auf diese Fakten nun bezogen
gibt's auch die Entomologen
die an sonnig schönen Tagen
jeder Art Insekten jagen ;
diesen auch in Nächten, feuchten,
in das Giftglas heimwärts leuchten.
Sei's auf Wiesen, Staudenflur ,
Feld und Moor mit Sumpfnatur,
Wald und Busch und Bachgestäude,
Holz und Steinen der Gebäude,
im Gebirge, Laub und Mist;
nichts davon ertragslos ist.
Oder sei'n es Formationen
südlich heißer Pflanzenzonen.
Ketschernd, mit dem Beutel streifend -
Einzelnes spontan ergreifend -
grabend, siebend, klopfend, rüttelnd
von dem Laub der Bäume schüttelnd ,
Steine wendend, wässrig schwemmend,
Köder an die Stämme klemmend.
Seht, so kontrolliert man schon
stets die Vegetation.

Man ist immer drauf bedacht
was die Sammlung voller macht.
Ja, ja, die Begeisterung,
sie bringt Antrieb und bringt Schwung.
Schwingt nach traditioneller Weise
stets zum Schluß in's Gastgehäuse,
wo man sich bei Bier und Most
und verschied'ner Jausenkost
saturiert der Beute freut ;
die Finessen wiederkaut.

Und im Ganzen: schließlich endlich
ist es jedermann verständlich,
daß aus solchem Tun und Streben
Konsequenzen sich ergeben :
Schützern der Natur zum Leide,
welche manchmal jammern sehr.
Dahingegen ist's den Kammern der
Land- und Forstwirtschaft zur Freude.
Auch soll niemand es vergessen ,
daß dies alles unvermessen
dient der Wissenschaftserweiterung.
Leider manchmal, au contrair -
viele Sammler ärgert's schwer -
dient's Banausen zur Erheiterung.

Nun, - da ist im Fach ein Meister.
Nämlich Karl Kusdas heißt er,
der bei kleinen und bei großen,
gleichgesinnten Zeitgenossen,
emsig stets und mit Bedacht,
einen Namen hat gemacht
und mit zielbewußetr Kraft
bracht er es zur Führerschaft.
Kenntnisreich und firm nicht nur,
spiht er auch die Literatur.
von dem, was er eifrig sammelt
ist ihm bisher nichts ~~wag~~ vergammelt.
Lieber Leser, schau Dich um :
dieses ist ein Positivum !
Anderen erging es schlimmer ,denn
der Anthrenus lauert immer, wenn
nicht mit Sorgfalt und Bedacht
eine Sammlung wird bewacht ;
Schimmel, Staub und kleiner Mist
drohendes Ergebnis ist.

Aber auch dem hellsten Licht -
dem Genius - gelingt es nicht,
daß er sich von Kritik löse,
denn die Welt ist immer böse.
Boshafte Naturen dachten
wie sie ihn verdrießlich machten.
Und sie hab'n, was er getrieben
kurz notiert und aufgeschrieben;
sei's als Lebensepisoden,
oder nur als Anekdoten;
die sind großer Männer Zier.
Dieses mal oblag es mir.

Mancher gibt sich viele Müh'
mit dem bunten Flattervieh
welches in den Lüften schaukelt
und des Nachts das Licht umgaukelt.
Zahllos ist der Arten Fülle.
Viele Laden sind die Hülle
für die hunderte Kolonnen,
die man auch durch Zucht gewonnen.
Doch - wenn man soviel schon hat
wird es einem endlich fad.

Um die Kenntrisse zu mehren
geht's jetzt los auf Trichopteren,
die bis dato Keiner - ach -
rücklings mit den Nadeln stach.
Klein die Mannigfaltigkeit.
Ei, verflixt, da kommst nicht weit.

Also fängt man jetzo Hummeln
die so plump an Blumen brummeln.
Auch die Formen sind beschränkt,
weshalb man auch auf die Dauer -
und der Mühe endlich sauer -
dies Fach an den Nagel hängt.

Ja, beschränkt sind all die Sachen.
Was soll nun der Mensch wohl machen ?
Fliegen ? Wanzen ? Käfer ? - äh,
dieses ist Proletenschmäh !
Um den Stress nicht zu verlieren
muß man also variieren :
Mutilliden, Neuropteren
auch nicht zu verachten wären.
Nebenbei wohl. - Aber sieh :
es bracuht die Zentralmanie.
Alsobald ist dies entschieden :
Auf, zum Kampf den Chrysididen.
Diese glitzerigen Dinge
sind zwar keine Schädelinge
in des Menschen eitler Liste;
was keineswegs verbindlich ist.
Denn, sie stiften Unfug nur
im Getriebe der Natur.
Attakier'n sie doch hinieden
Aculeaten und Apiden ,
welche für Bestäubung sorgen
der Kulturen, heut wie morgen.
Wer ist also dran geniert,
daß man ihrer habhaft wird.
Blau, rot, grün und goldgescheckt
oder vielfach farbgefleckt,
bunt sind sie und farbenprächtig.
Wer ist da der Hemmung mächtig !
Erlöse sie im Essigäther
um zu stiftern sie, dann später.
Auf ! Der Jagdschrei ist entschieden :
Chrysididen, Chrysididen !

Aber ach, in unsern Zonen
auch nur wenig Species wohnen.
Lauerst Du bei Lehmaufschlüssen,
Stadelwänden, Felsenfüßen ;

Eine bessere dort und da,
doch meistens ist's die ignita.

Dahingegen Südeuropa,
da ist's in der Tat recht proper.
Auf nach Kreta, Griechenland !
Auch Ligurien, - allerhand
gibts da artlich aufzureihen.
Laßt das Mediterraneum -
denn wir sehen uns genau um -
uns vom Chrysididenwust befreien.

Doch auch die Botaniker
sind nicht minder Maniker.
Und sie haben unverschreckt
Anatolien entdeckt.
Und sie haben unverhohlen
die Goldwespler hinempfohlen.
Letztens, wie man dieses sieht,
wurde es Hauptkampfgebiet.
In dem Land ~~der~~ wo Janitscharen
früherer Zeit die Helden waren ;
in dem Lande Der Osmanen
gibt's auch heute noch Schikanen.
In Gefilden der Seldschuken
muß man manchen Kummer schlucken.
Doch mit Ekmek und Ziskebab
hält man sich ganz gut in Trab.

In Eskişehir, Denizli
fliegt so manches bunte Pitzli.
Oder gar am Beyşehir
wimmelt's nur so von Getier.
Auch in Konya, Antalya,
- mama mia, mama mia, -
flutscht so manches auf der Piste.
Allenthalben Neues, - Siehste !
Auch Silifke, oder Mut,
da ist es besonders gut.
Oder in des Taurus Zügen
kann man selt'ne Sorten kriegen.
Steppenstrecken, Dagli, Gölü ,
überall gibts Chrysidüdlü.
Darum lohnt sich sehr die Mih.
Wie und wo und wann es sei :
Jetzt über Alles, die Türkei.

Nun, so lasst uns jetzt das Treiben
eines Sammeltags beschreiben.

Sagen wir - es wär' in Mut -
was weiter nichts zur Sache tut.
Mit dem Streifsack "in die Händ'"
wandelt hier ein Präsident.
Im Gesichte eiße Pfeifen.-
Hinter ihm ein Kondensstreifen.
Äugt zur Linken, schaut zur Rechten.
"Jo, wonn's nur scho kamma mechten, -
saprament, es ist schon Zehn ,
immer ist noch nix zum seh'n".
Lauernd streicht er durch die Flur
und schaut dauernd auf die Uhr.
Nutzlos ~~streicht~~ streicht die Zeit dahin.

Plötzlich, - ha ! Da sitzt so'n Bist.
 Hau drauf ! - wutsch - entkommen ists.
 Und dort wieder, so'n Getier.
 Schlupp die wup, dich haben wir.
 Flugs, - die dritte. Aber - oh !
 Wiederum eine ihm entfloh.
 Was nützt alles scharfe Schauen,
 wär nicht das Danebenhauen.
 Bleib'n die Viecher gar nichts sitzen,
 kann man Zuckerwasser spritzen;
 denn des Menschen Vorteil ist
 im Bedürfnisfall die List. --
 Nun - so muß man sich halt fügen.
 Alles kann man doch nicht kriegen.
 Einer hat's, der andere nicht.
 Edle Fügung heißt - Verzicht.

Weiter abseits, auf der Seiten,
 sieht man einen solchen zweiten,
 ohne Kalabreser, nur
 mit mehr borstiger Frisur,
 welcher gleichfalls, ganz verzaubert,
 hier mit seinem Netze raubert.
 Dieser Mann hat Habichtsblick,
 sieht das winzigste Gefick,
 welbst wo es am Boden kreucht.
 Schnapp, - bevor es ihm entfleucht
 stülpt'er drauf den Fangsack kess.
 Na, was sagst' schon hat er es.
 Fängt mit zielbewusster Hand
 So zu sag'n am laufend' Band.
 Ja mir deucht so, -was ich ahne:
 Er hat hinten keine Fahne.

Endlich dämmert schon der Abend.
 Jeder denkt, das meiste habend
 und in stolzem Siegersinn
 Zieh'n sie zur Lokanda hin.
 Karl kann sich nicht enthalten
 die Erfolge aufzufalten:
 "Guat war's heut, a fufzig Stück
 hab i gfangt am ersten Blick !"

"Dös is gornix, geh hör' auf "
 sagt der flinke Peppi d'rauf:
 "I hob cirka hundertzehn,
 Lauter Zuckerl, wirst scho seh'n !"

Dessen ist der Präsident nicht froh,
 sagt nur indigniert

" - ah soo ? - "

Ja, so führt Betriebsamkeit
 statt zum Lob oft nur zum Leid.
 Denn die Konkurrenz ist kräftig,
 tückisch, unfair und geschäftig.
 Dieses ist oft recht verdrießlich.
 Aber recht besehen: Schließlich
 bleibt nur freudig Tun und Streben,
 denn das ist der Sinn im Leben.
 Frag nicht viel, was sonst damit is.
 Es leb' auch hoch die "Chrysiditis ". !